

Liebe Escheburgerinnen, liebe Escheburger,

wie von uns angekündigt haben wir die Problematik der vom Bürgermeister Rainer Bork (Escheburger Wählergemeinschaft, EWG) angeblich übersehenen Rechnung über die Installation von Videokameras in den Räumen der Feuerwehr Escheburg in der Gemeinderatssitzung am 21.02.2018 zum Thema gemacht. In einem Antrag der gemeinsamen SPD/CDU-Fraktion zur obigen Gemeinderatssitzung wurden sieben Fragestellungen formuliert und der Bürgermeister zur Stellungnahme aufgefordert.

Laut der an die Gemeindevertreter verschickten Einladung hatte der Bürgermeister die Stellungnahme zunächst im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vorgesehen. Er beantragte in der Sitzung jedoch schnell selbst noch, den Punkt öffentlich zu behandeln. Hier wird sicherlich eine Rolle gespielt haben, dass die SPD/CDU-Fraktion im Vorfeld Protest eingelegt hatte und die daraufhin eingeschaltete Kommunalaufsicht entschieden hat, dass dieser Tagesordnungspunkt öffentlich zu behandeln ist. Weiterhin fehlte für den Ausschluss der Öffentlichkeit gemäß Gemeindeordnung und Satzung eine 2/3-Mehrheit der anwesenden Gemeinderatsmitglieder, die dafür notwendig gewesen wäre. Über eine solche verfügten die den Bürgermeister tragenden Fraktionen von EWG und GRÜNEN zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht. Die SPD Escheburg meint: Ein ernst gemeinter, transparenter und glaubwürdiger Ansatz zur Aufklärung sieht anders aus.

Vorgelegt wurde schließlich eine Stellungnahme, von der zunächst völlig unklar war, in wessen Namen sie überhaupt verfasst wurde. Sie trug keinerlei Unterschrift und der Bürgermeister wurde stets nur in der dritten Person erwähnt. Es entstand so der Eindruck, als ob es sich um eine Antwort des Amtes Hohe Elbgeest handelte. Erst auf mehrfache Nachfrage von Mitgliedern der SPD/CDU-Fraktion erklärte Bürgermeister Rainer Bork schließlich, dass es sich – wie im Antrag gefordert - um seine persönliche Stellungnahme handele.

Er behauptet darin weiterhin, nichts von den Kameras und der Rechnung gewusst zu haben. Gleich mehrfach berief sich Bork in seinen Ausführungen auf vermeintliche Absprachen mit dem ersten stellvertretenden Bürgermeister. So sei bspw. die unterlassene Information des Gemeinderates am 15.12.2017 zwischen ihm und seinem Stellvertreter abgestimmt gewesen. Dies wurde noch in der Sitzung durch Frank Lohmeyer (CDU) selbst im Rahmen einer Gegendarstellung zurückgewiesen. Im Hinblick auf die Amtspflichten des Bürgermeisters gibt es keine geteilte Verantwortung. Nur Rainer Bork hatte die Pflicht zur Information und hat sie nicht wahrgenommen. Stellvertreter haben nicht das Recht und auch nicht die Befugnis, hier vorzugreifen.

Im Verlaufe der Diskussion über die Stellungnahme Borks zeigten sich an vielen Stellen Ungereimtheiten. So wies bspw. die vorliegende schriftliche Stellungnahme den Hinweis auf, dass durch die Begleichung der Rechnung über die Kamerainstallation die verfügbaren Haushaltsmittel überschritten worden seien. In der Sitzung selbst wurde dies dann aber zurückgenommen und auf das Gegenteil verwiesen. Eine in der Bergedorfer Zeitung vom 01.02.2018 wiedergegebene Aussage, dass er nicht viel vom Wehrführer halte, erklärte er kurzerhand zu einer Erfindung der Presse. Er habe dies nie gesagt.

Darüber hinaus konnten sich ergebende Fragen oftmals gar nicht oder nur unbefriedigend beantwortet werden. Auf die Frage an den Bürgermeister, wie oft in der Vergangenheit denn schon Rechnungen an ihm vorbeigelaufen sind, gab es keine Antwort. Stattdessen die Aussage, er wisse grundsätzlich nicht, ob etwas an ihm vorbeilaufe und könne das auch nicht verhindern. In der Frage der Prüfung von Einzelbelegen und der Überwachung von Zahlungsein- und -ausgängen verwies Bork auf den Finanzausschuss. Er sei dafür nicht zuständig. Für Abläufe im Amt schon mal gar nicht. Er wolle zu all dem nichts mehr sagen und alles sei eine Sache der Staatsanwaltschaft.

Die SPD Escheburg meint:

Fehler passieren überall dort, wo Menschen arbeiten und natürlich auch beim Bürgermeister. Die Mentalität und das Selbstverständnis im Hinblick auf die Amtsführung aber, die sich aus obigen Beispielen und Antworten ableiten lassen, werfen ein bezeichnendes Licht auf den Umgang des Bürgermeisters mit Haushaltsmitteln der Gemeinde und zugehörigen Kontrollfunktionen. Rainer Bork scheint überfordert, die Etablierung und Einhaltung von klaren Verwaltungsabläufen scheinen ihm lästig. Es zeigt sich eine Tendenz, Verantwortung an andere zu verschieben – an seine Stellvertreter, an das Amt Hohe Elbgeest, an die Feuerwehr, an den Wehrführer, an den Finanzausschuss, an die Presse, an die Staatsanwaltschaft, etc. Dies ist keine gute Entwicklung für Escheburg – die Zeit scheint reif für einen Wechsel an der Spitze der Gemeinde.